

Schmieger“ wurde bald danach das Ausgleichs-, dann das Konkursverfahren eröffnet. In der Folge war S. als selbständiger Buchvertreter und als Lektor des „Verlags für Kulturforschung Amonesta & Co.“, für dessen „Sittengeschichte der Kulturwelt und ihrer Entwicklung“ er Beitr. lieferte, beschäftigt.

W.: Beitr. in: Währing. Ein Heimatbuch ... 2f., 1924f.; Das Ghetto in der Wr. Leopoldstadt, gem. mit H. Rotter, 1926 (im „Burgverlag“ erschienen); usw. Hrsg.: Vom Lieben Augustin zum Toten Hund. 3 Jhh. Wr. Humor in Prosa, 1924.

L.: *Wr. Ztg. und N. Fr. Pr. vom 18. 8. 1929; Giebisch-Gugitz; M. G. Hall, Österr. Verlagsgeschichte 1918-38, 2, 1985, S. 100ff.* (K. Fischer)

Schmieger Ignaz Anton, Textilfabrikant. Geb. Schlaggenwald, Böhmen (Horní Slavkov, Tschechien), 19. 4. 1812; gest. Zwodau, Böhmen (Zvodava, Tschechien), 1. 3. 1887. Sohn eines selbständigen Webers, lernte er die Handweberei bei seinem Vater, wurde dann weiter in Brünn (Brno) und Reichenberg (Liberec) ausgebildet. S. errichtete in Schlaggenwald eine Handweberei und kaufte 1856 in Zwodau eine kleine Baumwollspinnerei, wo er erst eine Streichgarnspinnerei und später eine mechan. Kammgarnspinnerei unter Nutzung von Wasserkraft und ab 1860 von Dampfkraft einrichtete. Seine Tatkraft überwand auch schwere Rückschläge: Nach einem ersten Brand (1863) wurde die Streichgarnspinnerei aufgegeben, aber eine Wollwäscherei und Kämmerei angelegt, die jedoch wegen Abwasserverschmutzung aufgelassen werden mußte. Nach dem zweiten Brand (1880) litt die Produktion vorerst an den unzureichend instandgesetzten Maschinen, und erst eine Erneuerung der techn. Einrichtungen sicherte dem von S. patriarchal. und mit „wohlwollender Strenge und Gerechtigkeit“ geführten Unternehmen einen beachtl. Aufschwung. Nach S.s Tod übernahmen seine Söhne, Franz Ser. (geb. Schlaggenwald, 14. 4. 1846), Josef Anton (geb. Schlaggenwald, 18. 6. 1853; gest. Zwodau, 2. 7. 1896, ermordet) und Anton (geb. Schlaggenwald, 26. 8. 1854) das Unternehmen. Unter der Leitung Josefs, der an der Seite seines Vaters schon Jahre hindurch Erfahrungen gesammelt hatte, wurde die Fabrik weiter vergrößert; nach seinem Tod übernahm sein Bruder Franz, der bis dahin das Büro in Wien geleitet hatte, diese Stelle. 1898 liefen in der Fabrik 50.000 Spindeln. Den Arbeitern dienten eine Vorschubkasse, ein Altersversorgungsfonds, eine Betriebskran-

kenkasse, eine Bäderanlage mit Schwimmbad, ein Speisehaus, Schlafsäle für ledige Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Häuser für Arbeiterfamilien. Als Fabrikgründer und Unternehmer hat S. einen wichtigen Beitrag zur Industrialisierung Westböhmens geleistet.

L.: *Bote aus dem Egerthal vom 4., 8., 18., Egerer Nachrichten vom 4. und 8. 7. 1896 (für Josef S.); G. Otruba - R. Kropf, in: Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum 12, 1971, s. Reg.; G. Otruba - K. M. Brousek, in: ebenda, 23, 1982, S. 329; Egerländer Biograf. Lex.; Großind. Österr. 4, S. 91ff.; Státní oblasní archiv (Staatl. Gebietsarchiv), Plzeň, Tschechien.* (J. Mentschl)

Schmieger Wilhelm (Willy), Sportberichterstatter, Fußballer und Mittelschullehrer. Geb. Wien, 27. 4. 1887; gest. ebenda, 10. 10. 1950. Bruder des Adolf Josef S. (s. d.). Stud. 1907-12 an der Univ. Wien klass. Philol., 1913 Lehramtsprüfung; 1914-15 Supplent am Gymn. der Salesianer, Wien III., dann am Gymn. Wien XVIII., 1920 w. Lehrer, 1935 i. R. S. war ab 1904 Ver.Fußballspieler (Wr. Sportvereinigung, Wr. Sport-Club), vor dem Ersten Weltkrieg wiederholt Mitgl. der Nationalmannschaft und nach seiner Zeit als Aktiver internationaler Schiedsrichter sowie Verbandsfunktionär (u. a. 1916 Präs. des Österr. Fußball-Verbandes). Schon als aktiver Fußballspieler begann er sich sportjournalist. zu betätigen, u. a. war er 1909 verantwortlicher Red. der Z. „Sport im Wort“. Sein Buch über den Fußball behandelt die Geschichte dieses Sports faktenreich von den Anfängen bis zur Spielsaison 1924/25. Ganz außergewöhnliche Popularität erlangte S. - von E. Müller (s. d.) ermuntert - durch seine Sportreportagen im Hörfunk. Die ersten Sport-Direktübertragungen im österr. Rundfunk überhaupt (Fußball-Länderspiel Österr. - Ungarn, Oktober 1928, Eishockeyspiel Cambridge - Wien, Dezember 1928) machten ihn zum Bahnbrecher auf diesem Gebiet; die ersten wesentl. Fortschritte in Richtung einer Reportagetechnik sind ihm zu verdanken. Der Erfolg S.s fußte auf seinem großen sportfachl. Wissen - er wurde von Hugo Meisl (s. d.), dem Schöpfer des „Wunderteams“, als sein Mitbetreuer bezeichnet - und seiner sprachlichen Kompetenz, die er mit Wr. Humor zu verbinden wußte. 1937 trat er in den Red. Verband der „Illustrierten Kronen-Zeitung“ ein, den er aber schon 1938 aus polit. Gründen verlassen mußte. Ab 1945 war S. noch Sportred. des „Kleinen